

Räumliche und menschliche Grenzerfahrung

Der Wanderer Günter Schmitt will mit Hündin Emma in 200 Tagen Deutschland umrunden

Herzogau. (vw) „Wer nicht manchmal stehen bleibt und zurückschaut, weiß gar nicht, wie weit er schon gekommen ist.“ Dieser Spruch des deutschen Publizisten Robert Muthmann passt auch gut auf den Wanderer Günter Schmitt, der es sich zum Ziel gesetzt hat, mit seiner zweieinhalb Jahre alten Beagle-Hündin „Emma“ in 200 Tagen Deutschland zu umrunden. Auf seiner Tour machte er im Bergdorf Herzogau Station.

Am 20. März startete Schmitt in Völklingen im Saarland sein Projekt, das er in 21 Abschnitte gegliedert hat. Seitdem ist er immer genau nach Zeitplan unterwegs. Er ist seit fünf Monaten auf Tour und hat bis jetzt circa 3600 Kilometer zu Fuß zurückgelegt. Bis er voraussichtlich am 20. November 2010 wieder in seinem Heimatort Völklingen ankommt, werden es noch mal rund 1400 Kilometer.

In Kooperation mit dem Tourismusverband Ostbayern e. V. Regensburg wählte er, um nach Süddeutschland zu gelangen, den Goldsteigweg, der auf einer Länge von circa 420 Kilometern von Marktredwitz bis nach Passau führt. Als Günter Schmitt in Oberviechtach/Tänesberg angekommen war, stieß „Mr. Goldsteig“ Michael Körner vom Tourismusverband Ostbayern mit seiner Frau zu ihm. Sie begleiteten Schmitt ein Stück und zeigten ihm interessante Punkte unserer Gegend.

Auf seiner Wanderung durch Deutschland bezeichnet Schmitt das Tagesetappenziel Waldmünchen/Herzogau mit dem Hotel Gruber am Goldsteigweg als sehr attraktiv. Er freute sich auch über die Einladung

und das Engagement der Familie Wagner, nachdem sie von seinem Vorhaben erfahren hatte, und versicherte, dass er sicher nicht das letzte Mal im Bergdorf Herzogau war. Bei seinem Aufenthalt mit dem Ehepaar Körner in Herzogau bekam Günter Schmitt von Michael Körner eine Wanderjacke mit dem Goldsteiglogo als Andenken überreicht.

Sehr hilfreich, um nach Süden zu kommen, sei die gut markierte Trasse des Goldsteigwegs, meinte Günter Schmitt. Sein Heimatort im Saarland sei für ihn der Anstoß zu seinem Vorhaben gewesen, erzählte er. Da vom Saarland früher ein Teil zu Deutschland und ein Teil zu Frankreich gehörte und es heute auch nicht recht groß ist, lebte Günter Schmitt immer an der Grenze und so begann er, sich dafür zu interessieren. So steht seine Wanderung auch unter dem Thema „Grenzen“.

Schmitt sammelt sowohl räumliche als auch menschliche Grenzerfahrung und erfährt, was in den Herzen und Köpfen der Menschen vor sich geht, die an der Grenze leben. Die Wanderung sei wie eine Perlenkette; die Kette sei der Weg und die Perlen die Menschen, die ihm begegnen, erklärte Günter Schmitt. Zu erwähnen ist noch, dass er während der gesamten Strecke bisher keine körperlichen Beschwerden wie Blasen an den Beinen oder Gelenkschmerzen hatte.

Seine Erlebnisse, Kontakte mit Leuten und das Hintergrundwissen, das er zu jedem Ort erfahren hat, will Schmitt in einem Wanderführer und Buch festhalten. Derzeit kann man seinen Weg, den er in Tagebuchform aufzeichnet, auf der Internetseite www.fernwege.de nachver-

folgen. Inzwischen zieht Schmitt sogar in Betracht, ein Buch aus der Sicht seiner Begleiterin Emma zu

schreiben, da sie wahrscheinlich der Hund sei, der in Deutschland am meisten zu Gesicht bekommen hat.



Der Deutschland-Wanderer Günter Schmitt mit seiner Hündin Emma und Michael Körner vom Tourismusverband Ostbayern.